40. Jahrgang 16. Januar 2025 Nr. 3

Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht
Lokalzeitung für Erlenbach und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Begeisterndes Eishockeyteam

Die GCK Lions spielen bald gegen La Chaux-de-Fonds oder Basel um den Cupsieg. Doch in der Meisterschaft harzt es mehr als noch vergangene Saison. 7

Begeisterter Zeichner

Wer am Zürichsee wohnt und die «Zürichsee-Zeitung» abonniert hat, kennt den Namen Olivier Samter. Er hat zwei grosse Leidenschaften: Filme und Zeichnen. 9

Begeisterte Skifahrerin

Die Vreni-Schneider-Skischule in Elm führt Sportwochen durch und holt die Kinder mit dem Bus ab. Der Bus könnte künftig auch in Küsnacht halten. Letzte Seite

Bildung Kanti Küsnacht testet innovative Unterrichtsform

Vor bald vier Jahren hatten eine Handvoll Lehrpersonen eine Vision: Was wäre, wenn man Lernen an der Kantonsschule Küsnacht ganz neu erfinden könnte? Vor rund 100 Tagen hat die erste BLiP-Klasse der Kanti Küsnacht ihr Refugium im neu renovierten Dachstock des altehrwürdigen Johannitergebäudes bezogen. BLiP bedeutet «Begleitetes Lernen in Phasen». Bei BLiP werden immer fünf Wochen lang nur die Hälfte der Fächer unterrichtet und nach einer Prüfungswoche wird gewechselt. Dann ist die andere Hälfte der Fächer dran – mit Ausnahme von Sport, Musik und Bildnerischem Gestalten. *(red.)* BILD ZVG Seite 3

Gymischüler hilft bei Martin Stiftung aus

Normalerweise drückt Ryan Huber die Schulbank und ist mit dem Prüfungsstress konfrontiert. Doch aktuell hilft der Schüler am Gymnasium Hottingen in Zürich jeden Mittwoch für eine Stunde in der Martin Stiftung in Erlenbach aus. Dort betreut er in einer Wohngruppe ältere Menschen, die auf die Hilfe anderer angewiesen sind. *(red.)* Seite 5

Ryan Huber ist Schüler am Gymnasium Hottingen in Zürich. BILD ZVG

Fit für die Zukunft

Der Gemeinderat Küsnacht hat zwei zusätzliche Bürolehrstellen bewilligt. Er will damit auf den Fachkräftemangel reagieren.

Lorenz Steinmann

Frohe Kunde für die Gemeindeverwaltung Küsnacht: Der Gemeinderat hat rückwirkend auf den 1. Januar 2025 die Schaffung von zwei zusätzlichen Ausbildungsstellen in den Büros bewilligt. Konkret geht es um eine Lehrstelle für die kaufmännische Ausbildung und um einen Praktikumsplatz für Absolventinnen respektive Absolventen von Handelsmittelschulen. Damit steigt die Zahl der Ausbildungsplätze in Küsnacht von 24 auf 26. Laut eigenen Angaben will die Verwaltung damit «auf den Fachkräftemangel reagieren».

Der erwähnte Fachkräftemangel ist ein Thema, das laut Experten mehrere Ursachen hat. Erstens einmal geht die so genannt Babyboomer-Generation (Jahrgänge 1946–1964) in Pension, während immer weniger junge Menschen in den Arbeitsmarkt eintreten. Zudem findet ein Strukturwandel in der Wirtschaft statt. Es braucht immer bessere Ausbildungen, um den hohen Anforderungen in der Wirtschaft gerecht zu werden. Dazu kommt, dass die Zuwanderung von Fachkräften abnimmt, was den Arbeitskräftemangel zusätzlich verschärft.

Der Ausbau der Ausbildungsstellen hat also durchaus zukunftsgerichteten Charakter. Denn laut Catrina Erb Pola, der Küsnachter Gemeindeschreiberin, werden Mitarbeitende «wenn immer möglich nach Abschluss der Lehre weiter bei uns beschäftigt». Es gebe diverse Mitarbeitende, welche der Gemeinde seit ihrer Lehrzeit treu seien.

Die neu geschaffenen Bürostellen sind attraktiv und abwechslungsreich. Wie auch beim Kanton üblich, rotieren die Auszubildenden jeweils innerhalb der Büroverwaltung, um so Einblick in viele Bereiche zu erhalten. In Küsnacht passiert dies semesterweise und die jungen Leute erhalten Einblick in sechs verschiedene Abteilungen. Bei den Praktikantinnen und Praktikanten der Handelsmittelschulen, deren Praktikum ein Jahr dauert, sind es zwei bis vier Abteilungen. Die Praktika beginnen je nach Ausbildungsort im Februar oder August.

Spannender Lehrstellen-Mix

Generell bietet Küsnacht einen attraktiven Mix an Lehrberufen bei den angebotenen 26 Stellen. Selbstredend einmal die «klassische» kaufmännische Ausbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ), dann die Ausbildung zum Informatiker respektive zur Plattformentwicklerin EFZ. Im technischen Bereich, wo der Fachkräftemangel oft heute schon besonders akut ist, stehen Ausbildungen als Fachperson Betriebsunterhalt EFZ «Hausdienst», Fachperson Betriebsunterhalt EFZ «Sportanlagen» sowie Fachperson Betriebsunterhalt EFZ «Werkdienst» zur Auswahl. Dazu kommen Ausbildungen für Menschen, die primär gerne draussen arbeiten. Es sind dies die Ausbildungen zu Gärtner und Gärtnerin EFZ sowie Gärtner und Gärtnerin EBA (eidgenössisches Berufsattest). Diese Ausbildung dauert zwei Jahre, im Gegensatz zum EFZ, welches drei bis vier Jahre dauert.

Zu guter Letzt bietet die Gemeinde Küsnacht noch Lehrstellen zur Fachperson Betreuung EFZ (Kinderkrippe) an.

Auch beim Gesundheitsnetz

«Zu den 26 Lehrstellen der Gemeinde kommen Praktikumsstellen sowie zahlreiche verschiedene Lehrstellen bei der gemeindeeigenen Gesundheitsnetz Küsnacht AG hinzu», ergänzt Catrina Erb Pola. Das Gesundheitsnetz Küsnacht ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, die zu 100 Prozent Gemeindeeigentum ist. Dazu gehören auch die Spitex sowie Wohnen mit Service oder Pflegeplatz. Gerade in der Pflege ist der Fachkräftemangel ebenfalls ein grosses Thema.

ANZEIGEN

Kanti zieht positives erstes Fazit

Vor rund 100 Tagen hat die erste BLiP-Klasse der Kanti Küsnacht ihr Refugium im Dachstock des Johannitergebäudes bezogen. Die Schülerinnen und Schüler können vom neuen Unterrichtskonzept «Begleitetes Lernen in Phasen» profitieren.

Vor bald vier Jahren hatten eine Handvoll Lehrpersonen eine Vision: Was wäre, wenn man Lernen an der Kantonsschule Küsnacht ganz neu erfinden könnte? Inspiriert von erfolgreichen Unterrichtsmodellen in anderen Kantonen wollte man den Schülerinnen und Schülern mehr Freiheit und Selbstständigkeit im Lernen geben und sie dafür individuell betreuen. Sogenannte Lerncoaches sollten zum Einsatz kommen und sicherstellen, dass die Schülerinnen und Schüler trotz Eigenständigkeit genügend individuelles Feedback bekommen.

Dank dieser Vision und nach unzähligen Vorbereitungsstunden, Schulungen und gemeinsamem Arbeiten war es im August 2024 endlich so weit: Die Kantonsschule Küsnacht konnte mit immenser Vorfreude die ersten «BLiPerinnen» und «BLiPer» begrüssen. Die Vision des innovativen Unterrichts- und Lernkonzepts war lebendig geworden: Als erste Schule im Kanton Zürich führte die Kantonsschule Küsnacht den phasenorientierten Unterricht ein. Der Enthusiasmus ist auch heute, 100 Tage nach dem Start, ungebrochen. Doch was ist BLiP genau?

BLiP bedeutet «Begleitetes Lernen in Phasen». Bei BLiP werden immer fünf Wochen lang nur die Hälfte der Fächer unterrichtet und nach einer Prüfungswoche wird gewechselt. Dann ist die andere Hälfte der Fächer dran – mit Ausnahme von Sport, Musik und Bildnerischem Gestalten, welche wie im herkömmlichen Unterricht regelmässig stattfinden. Genauso wie die attraktiven Sonderwochen, in deren Genuss nach wie vor alle Schülerinnen und Schüler kommen.

Die Schülerinnen und Schüler durften ihr Zimmer selbstständig kreativ einrichten. Vor Weihnachten durfte die passende Deko nicht fehlen. BILD ZVG

Richtig ins Fach eindenken

Aber wieso dieses phasenweise Unterrichten? Die Konzentration der Fächer auf bestimmte Unterrichtswochen erlaubt ein vertieftes Eintauchen und Auseinandersetzen mit dem Unterrichtsstoff. So steht bei den BLiP-Schülerinnen und -Schülern auch einmal ein halber Tag nur Englisch oder Geschichte auf dem Stundenplan. BLiP-Schülerin Linne-Lu meint dazu: «Wir können uns dann richtig ins Fach eindenken und kommen dadurch auch recht gut voran.»

Und was ist das Tolle an BLiP? Sandra Pitel, Prorektorin und BLiP-Lehrerin der ersten Stunde, erklärt: «Durch das Konzept des begleiteten Lernens findet nicht nur der Unterricht, sondern auch das Lernen mehrheitlich an der Schule statt.» Nach den Input-Lektionen hätten die Schülerinnen und Schüler Zeit, sich während des begleiteten Lernens oder des eigenständigen Lernens das Gelernte zu vertiefen oder zu erweitern. Die Schülerinnen und Schüler würden lernen, wie man selbstständig arbeitet. Sie planen ihre Aufgaben selbst und arbeiten allein oder in Gruppen. Individuelle Lerncoaches begleiten den Lernprozess und geben konstruktiven Input. In regelmässigen Treffen wird gemeinsam identifiziert, wo das Lernen noch optimiert werden kann.

Projekte, Präsentationen, Gruppenarbeiten und so weiter – es wird viel Wert darauf gelegt, den Lernalltag trotz langen Fachblöcken so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Das schätzt BLiP-Schüler Emanuel, der wie alle seine BLiP-Kolleginnen und -Kollegen das musische Profil besucht: «Zuerst dachte ich, dass es vielleicht langweilig sei, einen ganzen Morgen mit demselben Fach zu verbringen, aber dies ist glücklicherweise nicht der Fall, da wir nicht vier Stunden dasselbe machen.» Im Gegenteil, man habe so auch Zeit, gewisse Themen vertieft anzuschauen und nicht nur an der Oberfläche zu kratzen, bevor schon der nächste Pausengong ertöne.

Lange und intensive Tage

Die BLiP-Tage sind lang und intensiv, aber dafür ist nach Feierabend Schluss – das Konzept sieht vor, dass zu Hause nichts (oder zumindest nicht mehr viel) für die Schule gemacht werden muss. Und dann steht nach fünf Wochen intensivem Lernen jeweils eine Prüfungswoche an. Ein bisschen erinnert dieser Rhythmus an das Leben an der Uni – und soll auch auf dieses vorbereiten. Auch von der Prüfungswoche war Emanuel positiv überrascht: «Ehrlich gesagt fand ich das die entspannteste Woche von allen. Man kann lang schlafen und machen, was man will.» Man müsse nur an die Prüfung gehen und wenige Fächer (Bildnerisches Gestalten, Musik und Sport) weiterhin besuchen.

Als grossen Pluspunkt sehen die Schülerinnen und Schüler auch das eigene, von ihnen selbst kreativ eingerichtete Zimmer, in welchem das begleitete oder eigenständige Lernen stattfindet. Die Schülerinnen und Schüler nennen es liebevoll «Affenknast». Natürlich haben alle ihre eigenen Laptops dabei und arbeiten in ihrem «Affenknast» fleissig an Aufträgen und Aufgaben.

Inzwischen steht die Kantonsschule bereits in den Startlöchern für den nächsten BLiP-Jahrgang. Mit ungebrochenem Tatendrang freut man sich auf die zweite Generation BLiP-Schülerinnen und -Schüler. *Kantonsschule Küsnacht*

PFARRKOLUMNE

Glatteis

«Im Januar, im Januar isch alles stiif und starr» singt Emil 1971 in seinem Jahresablauf-Lied. Und tatsächlich erleben wir auch heuer immer wieder Frostnächte, in denen nasse Strassen und Wege sowie kleine Lachen zu spiegelglattem Eis gefrieren.
Wir haben alle diese Erfahrungen: das Glatteis ist tückisch. Es ist oft nicht sichtbar, weil es durchsichtig ist wie Glas und oft noch unter leichtem Schnee versteckt ist. Das gibt immer wieder schlimme Unfälle. Wenn Autos aufs Glatteis geraten, verlieren die Leute am Steuer jede Kontrolle. Der Wagen schlittert herum, bis er mit etwas Festem kollidiert.
Auch wir Fussgänger sind im Moment verloren, wenn wir unerwartet auf dem Glatteis haltlos zu rutschen beginnen. Manchmal kann man sich noch auf eine nicht vereiste Stelle retten oder sich an einem Busch festhalten. Sonst droht ein unkontrollierter Sturz mit Prellungen und Brüchen, deren Heilung Monate kosten kann, und der sogar – falls man mit dem Kopf aufschlägt – Einschränkungen bis ans Lebensende nach sich ziehen kann.
Das Bild des Glatteises wird auch oft im übertragenen Sinn gebraucht. So wird – zum Beispiel in einem politischen TV-Duell – eine Person bewusst aufs Glatteis geführt. Es werden Fragen gestellt, die sie nicht oder nur zu ihrem eigenen Nachteil beantworten kann. Sie wird unsicher, versucht auszuweichen oder wird wütend: Die ganze geplante Strategie ist im Eimer.
Oder eine Konzernleitung, zum Beispiel von einer Grossbank, nimmt aus kurzfristiger Gewinngier immer grössere Risiken in Kauf, bis das Unternehmen aufs Glatteis gerät, keine Handlungsmöglichkeiten mehr hat und unausweichlich in den Abgrund stürzen muss.
Auch im privaten Bereich gibt es die übertragene Erfahrung des Glatteises. Manche Menschen möchten im Bewusstsein einer vermeintlichen Souveränität alle Möglichkeiten behalten und weichen wichtigen Entscheidungen aus, bis eine Notwendigkeit von aussen ihr Geschick bestimmt. Dieses Phänomen zeigt sich bei jüngeren Leute, welche jahrelang jobben und reisen, um eine Entscheidung für eine bestimmte Ausbildung zu verschieben.
Oder in der Zeit der Partnerwahl, wo die vielen Dating-Plattformen dazu verleiten, immer wieder neue Beziehungen auszuprobieren. Oder auch bei älteren Menschen, die die Wahl eines passenden Altersheimes verdrängen, bis es von aussen entschieden werden muss.
In der Bibel gibt es das Bild des Glatteises nicht. Hier geht es in dieser Situation ums Herz. Das Herz ist orientierungslos, haltlos, «gottlos».
Gottvertrauen verleiht Festigkeit und übergeordnete Ziele. In einem modernen Kirchenlied heisst es: «Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir!»

«In der Bibel gibt es das Bild des Glatteises nicht. Hier geht es in dieser Situation ums Herz.»

Marjoline Roth
Pfarrerin i. R., ref. Kirche Erlenbach und Herrliberg

GUT ZU WISSEN

Die neue Küsnachter Spitex-Landschaft

Bewohnerinnen und Bewohner von Küsnacht, welche sich für Spitex- und Unterstützungsleistungen interessieren beziehungsweise solche Leistungen beziehen, haben immer noch eine gewisse Unkenntnis der neuen Situation. Dieser Text soll aufzeigen, wie sich die ambulante Betreuung und Pflege in Küsnacht darstellt.

Gesundheitsnetz Küsnacht AG (GNK)

Im Rahmen der Neuausrichtung der Gesundheitsversorgung der Gemeinde Küsnacht unter dem Leitspruch «Alles aus einer Hand» wurde auch die Spitex-Arbeit neu gegliedert. Der Auftrag der Gesundheitsnetz Küsnacht AG besteht in den nachfolgend genannten Aufgabenfeldern: ambulante Pflege, Haushaltshilfe und Mahlzeitendienst (durch Gesundheitsnetz Spitex, Telefon 043 266 70 20), die stationäre Pflege und Betreuung in den Alterszentren Tägerhalde und Wangensbach und das Angebot von 70 Alterswohnungen an verschiedenen Standorten (übernommen von der liquidierten Genossenschaft Alterswohnungen).

Die Gesundheitsnetz Küsnacht AG erhielt vom Küsnachter Souverän im Juni 2023 die Zustimmung, sich als nicht gewinnorientierte Aktiengesellschaft aufzustellen. Alleiniger Aktionär ist die Politische Gemeinde Küsnacht. Die Rechtsform der Aktiengesellschaft mitsamt ihren Organen wurde per 1. Januar 2024 in Kraft gesetzt. Aufgrund dieser Ausgangslage entschied der Vorstand des Vereins Spitex Küsnacht, dass der durch rund 800 Mitglieder getragene Verein weiterhin bestehen und sich ausschliesslich betreuerischen und begleitenden Aufgaben zuwenden wird. Dies sind Tätigkeiten, die gefragt sind und eine wichtige Ergänzung zur Pflege und Hauswirtschaft darstellen.

Links zu sehen ist das Logo der Spitex der Gesundheitsnetz Küsnacht AG. Rechts abgebildet ist das Logo des Vereins Spitex Küsnacht – Leben Zuhause. BILDER ZVG

Verein Spitex Küsnacht

Der seit über 30 Jahren bestehende Verein Spitex Küsnacht bietet unter dem Motto «Leben zu Hause» sein neues Angebot seit Februar 2023 an. Das Angebot umfasst Tätigkeiten der Betreuung von Kunden zu Hause oder die Begleitung ausser Haus und die Entlastung von Angehörigen. Als Beispiele sind die Begleitung bei einem Arztbesuch, bei einer Spitalsprechstunde oder bei anderer Gelegenheit zu nennen, weiter das Abholen und Begleiten nach einer Spitalentlassung und die anfängliche Präsenz zu Hause. Zudem umfassen die Dienstleistungen auch Besuche, Spaziergänge, Ausflüge oder Unterstützung beim Einkauf.

Es geht also um Präsenz, Begleitung und Betreuung im weitesten Sinne. Diese Hilfestellungen sollen dazu dienen, die Lebensqualität der betroffenen Personen zu verbessern und deren Selbstständigkeit zu unterstützen. Der neue Stützpunkt des Vereins Spitex Küsnacht befindet sich an der Oberen Wiltisgasse 50 (Ernst-Areal), Telefon 044 442 44 10.

Beratungsstelle

Die Beratungsstelle Gesundheitsnetz Küsnacht, Telefon 044 913 13 13, ist die zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fragen und Problemstellungen im Bereich der Gesundheitsversorgung und des Wohnens im Alter. Hier finden die Küsnachterinnen und Küsnachter die verlässliche Auskunft, Beratung und Unterstützung, welche sie für ihre Lebenssituation benötigen.

Martin Bachmann, alt Gemeinderat

Näher bei den Leuten

Abwechselnd äussern sich hier Vertreterinnen und Vertreter beider Landeskirchen aus Küsnacht, Herrliberg und Erlenbach zu Geschehnissen in der Welt, oder sie äussern ihre Gedanken zu einem selbst gewählten Thema. Damit bringen sie die Kirche wieder näher zu den Leuten.